

mit sich niederzureißen, ihn, den Grundstein des Heiligtums. Aber wir wollen nun auch den Pessimismus nicht übertreiben, wie zuvor den Optimismus: Der Kapitalismus wankt, aber er steht, hält sich aufrecht. Nur eines ist unwiederbringlich verloren: der Glaube an dieses Amerika, die Vorstellung, daß die amerikanischen Formeln unsere alte Welt erneuern können, daß diese überhaupt noch zu retten ist.

Ich will hier nicht die Krise zu schildern unternehmen. Ich will nur drei oder vier ihrer Grundzüge untersuchen. Was lehren uns die?

Die Ursache der Krise ist die Überproduktion. Detroit vermag jährlich sieben Millionen Automobile zu erzeugen. Der angeblich „unerschöpfliche innere Markt“ kann nur ungefähr die Hälfte davon aufnehmen. Von den 100 000 Arbeitern *Fords* sind darum gegenwärtig nur 10 000 beschäftigt. In Philadelphia und anderswo ist man auf die Herstellung von 15 Millionen Radio-Empfängern eingestellt — der Absatz beträgt drei Millionen. Und ähnlich ist es überall. Ich rede nicht von den besonderen Folgen, von der erbitterten Konkurrenz, dem idiotischen Ausmaß der Reklame, dieser aufregendsten aller Verschwendungen, nicht von dem überspannten Käuferkredit, der den vielbeneideten Lebensstandard nur als künstlich erscheinen läßt. Nicht weniger hohl war, wie man jetzt merkt, ein guter Teil der ganzen Steigerung des Nationaleinkommens.

Doch nicht die Papiere allein, auch die städtischen Grundstücke stiegen auf eine Höhe, die sich der Europäer nicht vorzustellen vermag, und dies geschah so schnell, daß die Makler geradezu in Einem kauften und wiederverkauften. Man erwarb irgendeine günstig gelegene Parzelle mit minderwertigen Gebäuden aus dem schrecklichen neunzehnten Jahrhundert Amerikas. Wollte man vielleicht eines der schönen neuen Bauwerke darauf errichten, das Grundstück so zu einem Maximum an Schönheit, Genuß und Nützlichkeit steigern? O nein, man ließ vielmehr die alten Häuser noch ein wenig verfallen, um dann, nach zehn Jahren oder auch nur drei Monaten, das Doppelte des Kaufpreises einzustreichen. Das ist ein Grund, warum die amerikanischen Städte so häßlich sind, so peinlich in ihrem Nebeneinander von ungeheuren Wolkenkratzern und den Tausenden schmutziger und mittelmäßiger Baracken zu ihren Füßen.

*Spekulation ist Inflation.* Vielleicht rettet jetzt die Allgemeinheit des Übels Amerika und die ganze Welt. Schon nach dem Oktoberkrach von 1929 war, so hieß es, das ganze Bankensystem binnen einigen Stunden „zahlungsunfähig“. Alle Einleger und Kommittenten in USA hätten also ihre Forderungen nicht mehr einziehen, ihre Schulden nicht mehr zahlen können. Nun, bei solchem Umfang hat das alles eben nichts zu bedeuten. Bankerott können wohl einzelne



(The New Yorker)

— Papi, sei kein Träumer!